

Bezugspreise: Liechtenstein und die Schweiz jährlich Fr. 10.—; ...

Anzeigenpreise: Einspaltige Colonelzeile: Liechtenstein 10 Rp.; ...



LIECHTENSTEINER

VATERLAND

ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung in Triesen und Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postscheckkonto: „Liechtensteiner Vaterland, Vaduz“, St. Gallen IX 5473.

Die alemannische Kulturtagung.

Der Stamm der Alemannen, der vor Jahrhunderten sich über den Bodensee herein in unsere Täler vorschob, ist der Volksstamm, dem wir auch heute noch angehören.

Vom 12. bis 13. November fand in Freiburg im Breisgau eine alemannische Kulturtagung statt, in der in einer Rede des Freiburger Oberbürgermeisters, Dr. Kerber, auch auf das Verhältnis der Alemannen im Reiche zu jenen außer den historischen Grenzen und deren gegenseitigen Beziehungen und Aufgaben hingewiesen wurde.

Historisch gewordene Grenzen lassen sich gewiß die gemeinsame Pflege des der gleichen Art entspringenden Geistesgutes bei den im Reich wie in der Schweiz und im Elsaß lebenden Teilen des alemannischen Volksstammes zu, und diese gemeinsame Arbeit kann sicherlich zu einer tragfähigen Brücke über die Landesgrenzen hinweg werden, wenn von allen Seiten die Aufmerksamkeit dieser friedlichen Bemühungen anerkannt wird.

Weiter stellt Dr. Kerber die Frage: Wie stellt sich nun Großdeutschland zum alemannischen Stamme in Elsaß und in der Schweiz? Er führte dazu aus: „In einer seltsamen Mischung von Resignation und Furcht und einem überreizten Abwehrbedürfnis stellten sich gewisse Auslandskreise diese Frage und versuchten ihre eigene Unsicherheit auf die Masse zu übertragen.“

Der Feuerreiter.

Roman von Lucie Rheinhard. (Nachdruck verboten.)

„Ich bringe dir gute Nachrichten, mein Herz,“ flüsterte er zärtlich, ihre reizende Gestalt in dem dünnen Schleiergewand mit begehrenden Blicken mustern, „du bekommst den Schmuck, heute Abend ist die Summe in meinen Händen.“

„Bist du, Lieber, sagte sie, kokett sich in den Hüften wiegend, „jetzt hast du mich ganz zerkaust und mein Gazerbüchchen durch deine Wildheit zerdrückt.“

worden, die die Eigenständigkeit dieses Staates für die Zukunft gewährleisten.“

An anderer Stelle führt er aus: „Es wird zum Beispiel nicht verkannt, daß die Schweiz ein durch seine geographische und geopolitische Lage bedingtes eigenartiges Staatswesen ist, das auch seine eigene Aufgabe hat.“

Nachdem auch ein Stück deutschen Volkstums im Verband dieses Dreivölkerstaates vertreten ist und nach eigener politischer Entwicklung daran seinen geschichtlichen Anteil hat, ist nicht einzusehen, warum ihm dieser für die Zukunft bestritten oder gewaltsam entzogen werden soll, zumal die Verpflichtung der Schweiz für die europäische Zukunft nach wie vor die gleiche bleibt.

Der Redner wies aber weiter darauf hin, daß es heute gelte, ein offenes und vertrauensweckendes Verhältnis zwischen den Nachbarn am Rhein zu gestalten. Das Deutsche Reich gewährleistet die Anantastbarkeit der historischen Gegebenheiten, aber diese Haltung hätte ihren Sinn verloren, wenn das außerhalb der Reichsgrenzen lebende deutsche Volkstum in einen künstlichen Gegensatz zum Reich gestellt würde.

Um das neue Lesebuch.

Vielmehr ist darüber bis heute noch nicht an die Öffentlichkeit gedrungen, als daß ein Oberklasse-Lesebuch geschaffen wird und daß Lehrer Kranz vom Landesesskulrate beurlaubt gewesen sei, ein solches zu redigieren.

Die Lesebuchfrage wird heute zu einer wichtigeren Frage, als man allgemain annimmt. Bei der Kleinheit unserer Verhältnisse wird das Lesebuch gewissermaßen ein Lebensbuch. Es ist nicht mehr nur ein reines Schulbuch, das einzig und allein vom Standpunkt der Schule aus betrachtet werden darf.

zu leisten haben, ihm ist und muß ein erster Platz neben der Persönlichkeit des Lehrers selbst im Dienste der nationalen Erziehung eingeräumt werden. Wenn nun durch die Luffäge, Gedichte und eventuellen Illustrationen der Heimatgedanke gefördert, wenn durch die gebotene Geschichte und die betreffenden Geschichtsbilder Jugenderzieherarbeit geleistet werden soll, dann ist es aber notwendig, daß diesem Teile des Lesebuches ein ganz besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Eine Stellungnahme zum Lesebuch wird erst dann möglich sein, wenn es in Gänge vorliegt. Die Anlage des Buches und die Wahl des Stoffes muß zur Gänze bekannt sein, erst dann wird es jedem Interessenten möglich sein, dazu Stellung zu nehmen.

Die Bedeutung der Liebe zur Heimat und die Förderung des nationalen Gedankens sind für die Schaffung des heimatunblichen Teiles maßgebend. Es ist aber klar, daß gerade hier der geschichtliche eine wesentliche Rolle spielt, die Geschichte vom Werden unseres Staates in der heutigen Regierungsform, es ist wichtig, den jungen Menschen auf diese Seite der Entwicklung unseres Staatswesens aufmerksam zu machen und ihn einzuführen in die Geschichte der Zeiten, die als Marksteine für die Entwicklung des Landes von

Bedeutung sind. Erst in einer richtig gebotenen Geschichte wird es möglich, das Verständnis auch für die Gegenwartstragen in Liechtenstein zu wecken und zu lenken.

Die Schule und die Bücher, die die Schule benützt, sie müssen heute als Werte der Erziehung von Anfang bis zuletzt gelten. Wir besitzen einen provisorischen Lehrplan, der uns einen Lernstoff vorschreibt. Damit aber können wir uns nicht begnügen. Eine Lernschule allein, genau so gut wie eine übertriebene Arbeitsschule oder wie die Neuerungen alle heißen mögen, sie werden uns auf die Dauer nicht befriedigen.

Fürstentum Liechtenstein.

Verlässlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 20. November 1938: Dr. med. S. W a l e r, Schaan, Telephon Nr. 86.

Bericht aus den Regierungssitzungen.

- 1. Eine Anzahl Unterstützungsgesuche wird behandelt. 2. Eine Anzahl Aufenthaltserlaubnisse wird erneuert bzw. neu erteilt. 3. Eine Vereinbarung über den Austausch von Zivilstandsunterlagen mit dem Deutschen Reich wird genehmigt.

Und ihm schnell einen Nasenstüber gebend, flog sie wie ein leichter Schmetterling davon, bis ihr silberhelles Lachen auf der Bühne erklang.

„So hast du die Summe aufgetrieben?“ fragte Carlo begeistert. „Mensch, Engel, wie hast du dies gemacht? Alle Achtung vor dir!“

Feder zu. „Was,“ sagte Carlo verblüfft, „für hunderttausend Lire forderst du zweimalhunderttausend zurück? Das muß ich sagen, dein Geschäft versteht du, lieber Freund.“

„Im Grunde genommen bist du eigentlich ein Schaf, kluger Asturi, denn von mir wirst du im ganzen Leben kein Geld erhalten.“

dies zu verhindern, müssen wir handeln, denn ich möchte durch dich schließlich mein Geld auch nicht verlieren.“

„Donnerstetter, davon hab ich ja bis heute keine blasse Ahnung gehabt, daß mein Onkel eine Freundin und ein Kind hat. Fertig bekommt der Geizhals es schon, mich zu enterben. Aber du hast recht, wir müssen die Nachforschungen durchkreuzen und die Weiben, wenn sie wirklich noch existieren, für immer unschädlich machen. Was hast du dir gedacht?“

„Ja, ja, aber glaubst du, daß wir die Pläne meines Onkels zerstreuen können?“ fragte Carlo, der von dem Gehörten noch ganz benommen war und vor sich ins Glas gestiert hatte.